

ERF
AHR
UN
G:

HERAUSFORDERUNG

VON KATHARINA WILHOFF



KATHARINA WILHOFF
Referentin, Rechtsanwältin
(Syndikusrechtsanwältin)

Mein vergangenes Jahr war geprägt von einer Herausforderung nach der anderen – sowohl beruflicher als auch persönlicher Natur.

Zu Beginn des Jahres war es meine Hauptaufgabe, meinem Kollegen und Vorgesetzten, Stefan Pannek, den Rücken in der Rechtsabteilung freizuhalten, damit dieser sich auf die Tarifverhandlungen konzentrieren konnte, doch bereits Mitte März zeichnete sich ab, dass die nächsten Wochen andere Maßstäbe setzen würden. Quasi über Nacht nahmen die Anfragen in der Rechtsabteilung massiv zu. Das Telefon stand nicht mehr still, während man ein Telefonat führte, wurden unzählige neue auf

dem Display angezeigt. Gleichzeitig kamen noch zahllose E-Mails rein... und alle hatten eines gemeinsam: Corona und Kurzarbeit. Auch wenn mein Jurastudium und das Referendariat noch nicht zu lange zurücklagen, konnte ich mich nicht erinnern, die pandemiebedingten Auswirkungen und das Thema Kurzarbeit dort im Detail behandelt zu haben. Mein drittes Jahr Berufserfahrung begann also mit einem Sprung ins eiskalte Wasser. Es galt, ad hoc und schnell rechtsverbindliche Auskünfte zu diesen Themen erteilen zu können.

Rückblickend kann ich sagen, dass diese Herausforderung nicht immer leicht zu meistern war und mich an manchen Tagen auch an meine Grenzen gebracht hat. Gerade während

des Frühjahrslockdowns saß ich allein in meiner Wohnung, ohne persönliche und soziale Kontakte, habe von morgens bis abends beraten und mich im Team besprochen, um den Informationsfluss am Laufen zu halten. Ich habe gelernt, mich blitzartig auf jede Beratung – egal in welcher Stimmung sie stattgefunden hat – einzustellen, zuzuhören und jegliche persönlichen Befindlichkeiten hintanzustellen. Das war zugegebenermaßen eine für mich neue Erfahrung und auch nicht immer leicht. Letztlich ist mir das aber auch dank vieler Telefonate und E-Mails leichtgefallen, in denen ich sehr viele positive Rückmeldungen erhalten habe und die mir zeigten, dass es sich lohnt, sich neuen Herausforderungen zu stellen und auch über sich selbst hinauszuwachsen.

Dieses vergangene Jahr hat mir gezeigt, dass ich für mich die richtige Wahl getroffen habe – sowohl was das Jurastudium als auch den Fachbereich Arbeitsrecht betrifft. Die grundsätzliche Begeisterung für meine Arbeit ist nämlich tatsächlich gewachsen und mir trotz der starken Belastungen dieser Zeit nicht abhandengekommen. Manche Tage waren wirklich hart und ja, ich wünsche mir oftmals einen Tag ohne „Corona, Kurzarbeit, Quarantäne“, aber letztlich hat mich diese Zeit stärker gemacht. Ich bin fachlich und auch persönlich über mich hinausgewachsen, habe persönliche Grenzen mühelos überwunden und mir meine Freude an meinem Beruf bewahren können. Für die Erfahrungen der vergangenen Monate bin ich sehr dankbar und davon werde ich noch lange Zeit profitieren! Herausforderungen können gemeistert werden, man muss sie nur annehmen und sich allen Facetten stellen.

